

Pädagogische Rundschau im Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 16

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eltern Aufsicht entzogen sind, so arten sie gar häufig geradezu in Verwilderung und Roheit aus. Beachtet daher das Wort Frankens:

„Wenn die Kinder einmal einwenig herangewachsen, soll man sie allmählich zu größerer Freiheit kommen lassen, damit sie dieselben danach nicht plötzlich bekommen und dadurch in ihrem guten Laufe einen großen Anstoß leiden, wie solches vieles widerfährt, wenn sie als aus einem Gefängnisse in die Freiheit losgelassen werden.“

Und Luther sagt:

„Jungen Leuten ist Freude und Ergötzen so notwendig wie Essen und Trinken.“

Natürlich sei man mit dem Maße weise und beschränkt und bedenke:

„Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum.

Doch sicher ist der Weg der Pflicht.“

v. Schiller.

Ursache der Zuchtlosigkeit bei der heutigen Jugend ist vielfach auch die grenzenlose Gleichgültigkeit vieler Eltern. Der große Diogenes sagte einst von den Megaraern, er wolle lieber ein Stier als ein Kind derselben sein, weil die Viehzucht bei diesem Volke in besonders großer Blüte war. Und könnte man nicht eben dasselbe etwa heute noch in Anwendung bringen? Hat doch vor geraumer Zeit selbst ein — Schulrat und hoher Beamter die ihn aber auch kennzeichnende Aussage getan: Er wolle sein Scherflein lieber an — — — — — beitragen als an die Schule. — Während ferner das Vieh der Obhut des Hirten übergeben wird, während man an Viehausstellungen den Unvernünftigen die „schönsten“ Weisen aufspielt, treiben sich die Kinder oft vom frühen Morgen bis hinein in die dunkle Nacht auf Straßen und Gassen herum, unsichtlos. Vielen Eltern genügt es, wenn ihre Kinder zur Essenszeit sich wieder daheim einfinden und ihre Kleider nicht beschmutzt oder zerrissen haben. Mit wem sich ihre Herzkäfer herumbalgen, und wo sie ihre Zeit totschlagen, das bleibt den guten Eltern gleich. Darüber bekümmern sie sich nicht.

Auch in der Wahl der Dienstboten wird nicht immer die gehörige Vorsicht angewendet.

(Fortsetzung folgt).

Pädagogische Rundschau im Ausland.

Von 206000 Schulkindern Berlins sind anno 1898 mit dem Strafgesetze in Konflikt geraten 310 Knaben und 39 Mädchen. Davon erhielten 226 Kinder einen Verweis vor dem Richter, 4 Kinder wurden mit Geldstrafen belegt, 119 Kinder erhielten Haft- und Gefängnisstrafen von 1 Woche bis drei Monaten; nur einem wurde 1½ Jahr Gefängnis zuerkannt. Auffallenderweise neigen in Preußen die Kinder der ländlichen Bevölkerung um das Doppelte mehr zum Vergehen und Verbrechen als in Berlin.

Das neue bayerische Lehrerbesoldungsgesetz erhöht den Grundgehalt der Lehrer von 910 Mk. auf 1200 Mark. 12000 Lehrkräfte werden an der Aufbesserung Anteil haben, und ungefähr 4 Millionen Mark werden sofort mehr notwendig sein als bisher; zudem wächst der Pensions-Etat von Jahr zu Jahr beträchtlich.

M.